

# RZV JOURNAL 02 23

## Zukunft Personal

RZV zeigt sich als innovativer  
Digitalpartner für HR-Lösungen

## RZV-EFA

Neuer HL7-Interoperabilitätsstandard  
FHIR erweitert das Leistungsspektrum

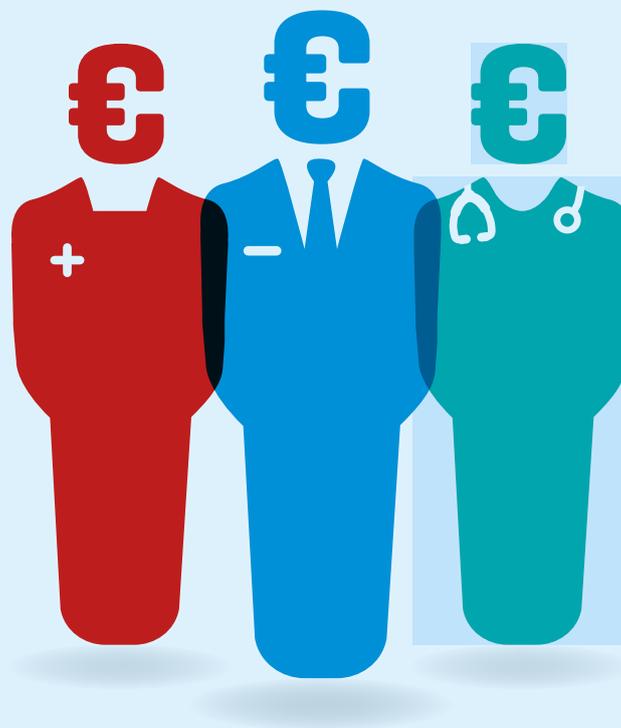
## RZV-Portfolio

Moderne IT-Technologie –  
Container as a Service [CaaS]

### Titelthema

## RZV Personal-Cockpit:

Das Dreifaltigkeits-Hospital Lippstadt  
ist Fan der ersten Stunde!



# Editorial



**Dr. Stefan Wolf**  
Geschäftsführung

Liebe Leserinnen und Leser,

bei klassisch trübem und feucht kaltem Novemberwetter schreibe ich diese Zeilen, zunehmend den Blick auf den bevorstehenden Jahresendspurt gerichtet. 2023 war schon bisher ein sehr dicht gepacktes Jahr. Geht es nur mir so oder haben auch Sie die Wahrnehmung, dass es fast mehr Messen, Veranstaltungen, Events und Termine gab als vor 2020?

Vielleicht liegt das aber auch an den großen Herausforderungen, die vor Ihnen und vor uns liegen. Die geplante und umfassende Krankenhausreform, der noch weiter zunehmende Fachkräftemangel, insbesondere in den Bereichen der Pflege in Krankenhäusern und in der Altenpflege, als auch die immens gestiegenen Kosten in vielen Bereichen.

Wir spüren wie dieses den Bedarf nach einer beschleunigten Optimierung von Prozessen und dem effektiveren Einsatz der verfügbaren Ressourcen deutlich erhöht. Dazu zählt die gestiegene Nachfrage nach der Umsetzung digitaler Prozesse in der Verwaltung, sei es die Rechnungseingangsverarbeitung oder der Umstieg auf das deutlich effizientere SAP S/4 mit der optimierten neuen FIORI Oberfläche in der Finanzbuchhaltung und Logistik. Oder die Einführung des digitalen Bescheinigungswesens und des digitalen Gehaltsnachweises im Personalwesen. Die Projekte aus dem Krankenhauszukunftsgesetz laufen derweil auf Hochtouren, Schwerpunkte sind hier u. a. die Digitalisierung der Prozesse in der Pflege und rund um die Medikation.

Zudem fordern neue Versorgungsmodelle, die u. a. durch die Ausweisung von Versorgungszentren und durch die bevorstehende Spezialisierung von Krankenhäusern entstehen, technische Unterstützung für neue Formen der Zusammenarbeit. In diesem Zusammenhang freuen wir uns sehr, auf der Medica 2023 auf dem Sonderstand „Krankenhaus der Zukunft“ der Deutschen Gesellschaft für Telemedizin, des Zentrums für Telematik und Telemedizin und der Messe Düsseldorf mit unserer elektronischen Fallakte und der digitalen Zentrumsakte aus unserem eHealth-Portfolio mitwirken zu dürfen.

Für Ihren persönlichen Jahresendspurt drücke ich Ihnen die Daumen. Vor allem dafür, dass Sie bei all den Themen und Herausforderungen dennoch ausreichend Zeit für sich, zur Erholung und zur Besinnung in der vorweihnachtlichen Zeit finden.

Ich freue mich auf ein persönliches Wiedersehen in 2024.

Beste Grüße

Ihr Stefan Wolf

## IMPRESSUM

### Herausgeber

RZV GmbH  
Grundschoötteler Straße 21  
58300 Wetter (Ruhr)  
www.rzv.de

### Redaktion

Dr. Stefan Wolf (ViSdP), Peter Bauske (Chefredakteur), weitere Autoren dieser Ausgabe: Anna Quasdorf (freie Journalistin), Carsten Schroeder, Markus Stein, Frank Vennhoff

### Lektorat

Peter Bauske, Mike Dickmann, Tanja Schmidt, Jörg Siepmann

### Gestaltung

RAFFELT DESIGN, Dortmund

### Druck

Schmidt, Ley + Wiegandt GmbH + Co. KG, Lünen

### Titelbild, Inhalt

Raffelt / hirun@iStockphoto

Alle im RZV Journal erschienenen Beiträge und Fotos sind urheberrechtlich geschützt. Ein großer Teil der verwendeten Produktbezeichnungen sind eingetragene Warenzeichen ihrer jeweiligen Hersteller. RZV übernimmt keine Haftung dafür, dass nicht gekennzeichnete Namen oder Bezeichnungen frei von Rechten Dritter sind.  
Öffentlich - © 2023 RZV

### Feedback

Wie gefällt Ihnen das Heft? Haben Sie Fragen, Kritik, Anregungen? Schreiben Sie uns:  
[marketing@rzv.de](mailto:marketing@rzv.de)

### Gender-Disclaimer

RZV steht für Vielfalt, Offenheit und Toleranz. Wir respektieren die Gleichwertigkeit aller Menschen – ganz gleich welchen Geschlechts, welcher Herkunft, welcher Religion, Weltanschauung oder sexuellen Orientierung. Sollte in diesem Journal dennoch nur eine männliche Form genannt sein, bezieht sich diese immer zugleich auch auf weibliche und diverse Personen.



Das für das RZV Journal verwendete Papier ist ein 100-prozentiges Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Blauen Engel.



# Inhalt

**04-05 Aktuelle Meldungen** aus dem Unternehmen

**06-09 Dreifaltigkeits-Hospital Lippstadt**  
RZV Personal-Cockpit setzt neue Maßstäbe



**10-11 Zukunft Personal**  
RZV zeigt sich als innovativer Digitalpartner für HR-Lösungen

**12-13 Interview**  
Patrick Weber, Geschäftsführer der GIP GmbH

**14-17 RZV-EFA**  
Neue Funktionalitäten durch HL7-Interoperabilitätsstandard

**18 RZV-Portfolio**  
Container as a Service (CaaS)

**20-21 RZVFORUM Management**  
Gelungener Restart

**22-23 Virtuelles Krankenhaus NRW**  
RZV unterstützt die digitale Weiterentwicklung

**24-25 Wissenschaft**  
Das gefährliche Geschäft mit Nahrungsergänzungsmitteln

**26 KIDICAP.Postfach**  
Sieben Argumente für die digitale Gehaltsmitteilung

**27 Die vorletzte Seite**  
Der Mann, der einen Dschungel pflanzte



# RZV wird neuer Partner für das SAP-Lizenzgeschäft und die Softwarepflege der PlanOrg Informatik GmbH Kunden

RZV übernimmt zum 1.1.2024 als SAP-Partner die Aufgaben für die Kunden der PlanOrg Informatik GmbH. Darauf verständigten sich die beiden Unternehmen, die bereits seit 2017 eine enge Partnerschaft im Bereich Business Intelligence und Analytik verbindet. Aufbauend auf den positiven Erfahrungen der Zusammenarbeit beschloss man nun, die Kooperation weiter auszubauen und die Stärken im Gesundheitsmarkt zum Vorteil der Kunden zu vereinen. Konkret bedeutet dies, dass zukünftig RZV das Lizenzgeschäft und die Softwarepflege als zertifizierter SAP Partner für die PlanOrg-Kunden verantwortet und den Support sowie

die Applikationsunterstützung der SAP-Module FI, FI-AA, CO und MM übernimmt. Zeitgleich wird die PlanOrg Informatik GmbH ihre bewährte Rolle bei der Weiterentwicklung und dem Support insbesondere für die Module SAP BI Business Intelligence mit der Lösung BI.healthcare und SAP HCM fortsetzen.

Guido Stenzel, Vertriebsleiter und langjähriger Produktmanager SAP bei RZV, begrüßt die Entscheidung: „Insgesamt repräsentiert diese Neuausrichtung eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten. Der Kunde profitiert von dem Know-how beider Unternehmen, die sich auf

ihre jeweiligen Stärken konzentrieren, um eine umfassende und hochwertige Betreuung sicherzustellen. Mit unserer langjährigen Erfahrung als SAP-Partner und vor allem mit unserer Expertise bei SAP S/4-Migrationen sind wir ein verlässlicher Partner für die Begleitung der digitalen Transformation. Dazu bieten wir unseren Kunden moderne Cloud- und Hostinglösungen sowie deren umfassende Betreuung an.“

Termine 2024		
21.-22.03.2024	DRG-FORUM	ECC Berlin
09.-11.04.2024	DMEA	Messe Berlin
10.-12.09.2024	Zukunft Personal Europe	Messe Köln
16.-17.10.2024	ConSozial	Messe Nürnberg

## Das ist RZV\*

UNTERNEHMEN



**45,3 Mio.**

Euro Umsatz im Jahr 2022



**270**

Mitarbeiter



Standorte  
Wetter [Ruhr],  
Berlin und Bielefeld

GESCHÄFTSFELD  
PERSONAL



**400**

Personalkunden



**5 Mio.**

Abgerechnete Personalfälle/Jahr

GESCHÄFTSFELD  
HEALTHCARE



**260**

Krankenhäuser



**85.000**

Betten



**650**

Soziale Einrichtungen



**60.000**

Klienten

ALLE  
GESCHÄFTSFELDER



**1.300**

Einrichtungen  
gesamt

# Caritasverband für das Erzbistum Hamburg entscheidet sich für RZV

Der Caritasverband für das Erzbistum Hamburg hat sich für einen Dienstleister-Wechsel beim KIDICAP-Personalmanagement entschieden. RZV übernimmt die Lohn- und Gehaltsabrechnungen für mehr als 2.200 Mitarbeitende und konnte darüber hinaus die Verantwortlichen des Caritasverbandes mit weiteren innovativen Digitalisierungsangeboten überzeugen. So beauftragte der Caritasverband für das Erzbistum Hamburg neben den Auswertungs- und Analysemodulen RZV.Daten und RZV Personal-Cockpit auch die Module für ein Dokumentenmanagementsystem sowie mit KIDICAP.Postfach

einen Self-Service für Mitarbeitende zur Bereitstellung von persönlichen Personaldokumenten. Die Produktivsetzung der Lohn- und Gehaltsabrechnung erfolgt zur Novemberabrechnung 2023, die Implementierung der weiteren Komponenten schrittweise.

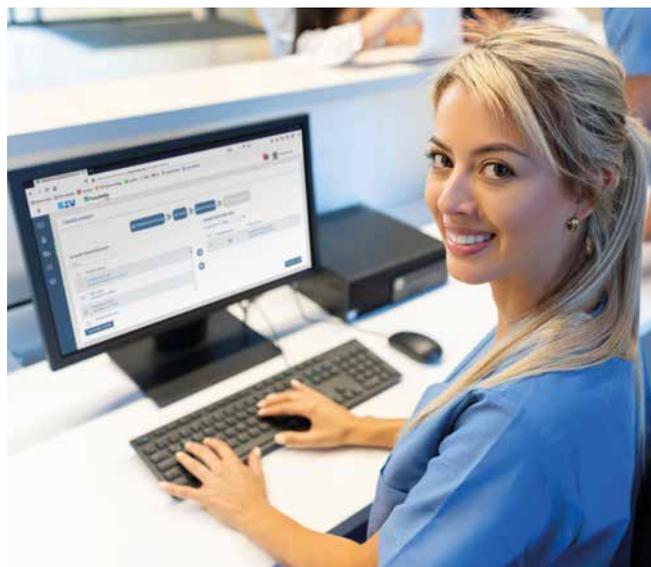


Caritasverband für das Erzbistum Hamburg e.V.

## Kliniken und Praxen profitieren von der RZV-Fallakte bei Long-COVID-Telekonsilen des VKh.NRW

Das Nordrhein-Westfälische Gesundheitsministerium gab Ende August die Erweiterung der Telekonsilplattform im Virtuellen Krankenhaus NRW (VKh.NRW) um die Indikation Long-COVID frei. Pünktlich zum Start am ersten September hat RZV als Provider für Elektronische Fallakten (EFA) diese Indikation im VKh.NRW integriert. Damit können sowohl konsilnehmende Ärztinnen und Ärzte als auch die Expertinnen und Experten konsilgebender Einrichtungen die RZV-EFA nutzen, um relevante medizinische Dokumente auszutauschen sowie über ein Formular die begleitende Dokumentation durchzuführen. Damit leistet die RZV-EFA einen wichtigen Beitrag in der Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Folgeerkrankungen aufgrund ihrer COVID-Infektion

Mit der neuen Indikation Long-COVID werden im VKh.NRW zunehmend niedergelassene Ärztinnen und Ärzte in den Telekonsultationsprozess eingebunden, die direkt aus ihren Praxisverwaltungssystemen die Fallakten ansteuern können.



Unsere Social Media Kanäle





# Das RZV Personal-Cockpit setzt beim Personalcontrolling neue Maßstäbe!

Das Dreifaltigkeits-Hospital in Lippstadt arbeitet seit 2018 mit dem RZV Personal-Cockpit und ist von der Controlling-Software vollends überzeugt. Die Begeisterung für die RZV-Lösung wird mitunter sogar in externe Fortbildungen getragen.

Text: Peter Bauske | Foto: Cecilie\_Arcurs@iStockphoto

Der stellvertretende Personalleiter und Personal-Controller Hendrik Meinert erinnert sich noch genau: „Ich war bei einer Weiterbildung zum Thema Personalcontrolling bei einem renommierten Seminaranbieter. Dort wurde dann des Öfteren darauf hingewiesen, dass es bei bestimmten Kennzahlen leider keine Software gibt, die an dieser Stelle entsprechende Auswertungen oder Analysen automatisch mit den aktuellen Daten liefert. Auf Wunsch der Seminarleitung und als Praxisbeispiel habe ich das Personal Cockpit kurz präsentiert. Der Seminarleiter war von dem Leistungsumfang des Cockpits so begeistert, dass er das Personal-Cockpit in seinen Seminarunterlagen fortan als Referenzprodukt ausweist.“

## **Gelungenes Design**

Für Hendrik Meinert war die Reaktion des Seminarleiters keine große Überraschung. Ähnlich erging es ihm, als er vor fünf Jahren das Personal-Cockpit zum ersten Mal kennenlernte: „Die klaren Strukturen, die übersichtliche Menüführung, aber auch die moderne Gestaltung des Arbeitsbereichs hatten mich direkt beeindruckt“. Die Oberfläche des Personal-Cockpits überzeugt mit einem eleganten, fast schon schlichten Design. Die ansprechende Ästhetik ist hierbei unter anderem der Türöffner für die hohe Anwenderakzeptanz. Darüber hinaus punktet die Software mit einer ausgesprochen übersichtlichen Darstellung der Daten. Das unterstreicht auch Hendrik Meinert: „Bei den Berichten und Analysen muss ich im besten Fall auf den ersten Blick erkennen, ob die Daten passen oder ob sich Fehler eingeschlichen haben. Das Personal-Cockpit leistet das vorbildlich. Mit entsprechender Farbgebung erkenne ich direkt die Ausreißer und kann entsprechend proaktiv korrigieren.“

## **Überzeugende Performance bei Analysen und Berichten**

Doch es war nicht nur allein die Optik, die den Personal-Controller Meinert begeisterte. „Als dann die ersten Analysen aufgerufen wurde, war ich von der Geschwindigkeit und der Funktionstiefe direkt beeindruckt.“ In Sekundenschnelle konnten Personalkennzahlen bis auf die kleinste Ebene ausgewertet oder miteinander verglichen werden. Ganz einfach per „Drag an drop“. Tatsächlich kann mit dem Personal-Cockpit so ziemlich alles analysiert werden, was an KIDICAP-Daten vorliegt. Von A wie Abrechnungskreis bis Z wie Zahlweg sind eine Vielzahl an Auswertungen im Katalog direkt verfügbar. Welche Merkmale der Kunde später nutzen möchte, wird beim Customizing festgelegt. So arbeitet man später im Echtbetrieb mit einem individuell angepassten Cockpit, das weder überfrachtet ist noch überfordernd wirkt.

## **Personal-Cockpit bringt deutliche Qualitätssteigerung bei den Lohnläufen**

Um aussagekräftige Informationen auswerten zu können braucht es im ersten Schritt einen aktuellen Datenbestand. Im Personal-Cockpit werden diese über das Tool „RZV.Daten“ automatisch eingespielt. „Das ist für mich persönlich der größte Mehrwert“, erklärt Hendrik Meinert. „Durch die automatische Datenpflege habe ich direkt nach dem Lohnlauf sämtliche Kennzahlen griffbereit. Ich muss nicht wie früher im ersten Schritt manuell die Daten zusammentragen um dann mühsam Abweichungen oder Fehler zu identifizieren. Und falls sich dann doch ein Fehler eingeschlichen hatte war der „fehlerhafte“ Betrag im schlimmsten Fall bereits überwiesen.“

>



„Durch die automatische Datenpflege habe ich direkt nach dem Lohnlauf sämtliche Kennzahlen griffbereit.“

**Hendrik Meinert**, stellvertretender Personalleiter am Dreifaltigkeits-Hospital in Lippstadt

Mit dem Personal-Cockpit sind wir bei unseren Zahlungsläufen wesentlich besser aufgestellt. Hier kann ich auf einen Blick potenzielle Ausreißer erkennen. Die Abweichungen werden mir dabei sowohl in Absolut- als auch in Prozentwerten angezeigt. Noch bevor es zum Zahlungslauf kommt, kann ich die unstimmmigen Datensätze analysieren und korrigieren. Letztendlich bietet mir das Personal-Cockpit bei dem sensiblen Thema der Gehaltsauszahlung noch weitere Kontrollfunktionen. Beispielsweise die Verknüpfung der Auszahlungsbeträge mit Schwellenwerten. Starke Abweichungen des Auszahlungsbetrags der Mitarbeitenden können mit einem Schwellenwert (z. B. Abweichungen größer 10 Prozent) belegt werden. Per Knopfdruck wird mir die Historie der betroffenen Person dargestellt und ich kann direkt sehen, woher die Kostensteigerung kommt. Das Ergebnis: Die Überweisungsbeträge stimmen und unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind zufrieden. Das Personal-Cockpit liefert in diesem Segment wirklich Premium-Qualität.“

#### **Hochrechnungen: Wissen, was kommt**

Genauso überzeugend arbeitet das Personal-Cockpit beim Thema Hochrechnungen. Diese werden ebenfalls automatisch eingespielt, um dem Personal-Controller wichtige Informationen für zukünftige Szenarien zu geben. So können beispielsweise kommende Tarifierhöhungen blitzschnell auf den aktuellen und zu erwartenden Personalbestand angewendet oder die IST- und Hochrechnungsdaten mit dem Wirtschaftsplan abgeglichen werden.

Überhaupt ist es für den Anwender eine enorme Erleichterung, dass Standardauswertungen, wie Vollbeschäftigung oder Budgetplanung jederzeit griffbereit sind und man diese mit allen erdenklichen Merkmalen ergänzen kann. Hendrik Meinert kennt noch weitere Fallbeispiele: „Die Jahresübergreifende VB- und Kostenentwicklung einzelner Dienststellen, Kostenstellen, Berufe bis hin zur Mitarbeiterbetrachtung zeigen einen übersichtlichen Verlauf der Kostenentwicklung einzelner Abteilungen. Hier müssen keine Datenbestände der letzten Jahre miteinander verknüpft werden, sondern mit wenigen Klicks kann ich mir die Entwicklungen vergangener Jahre bis in die Zukunft anschauen. Die zu erwartende Fluktuation wird hier aus der Prognose ebenfalls berücksichtigt.“

#### **Personal-Cockpit liefert wertvolle Informationen zu Fluktuationen**

Überhaupt steckt in der RZV-Lösung eine Menge Hilfe, Unterstützung und Arbeitserleichterung für das Personalcontrolling. Qualifikationsmatrix, Fachkraftquoten, Altersstatistiken mit Renteneintritten für die Nachfolgeregelung sowie Jubiläumslisten sind stets aktuell und müssen nicht vom Anwendenden händisch erstellt und gepflegt werden. „Insbesondere die Fachkraftquote ist heutzutage für viele Bereiche eine überaus wichtige Information und kann mit dem laufend gültigen Datenbestand jederzeit analysiert werden,“ erklärt Hendrik Meinert. „Ebenso kann ich die Fluktuationsstatistiken inklusive der Entwicklung der Fluktuationsquote der letzten Jahre bis auf Berufsgruppenebene innerhalb einer Kostenstelle prüfen. Eine Betrachtung wäre beispielsweise, in welcher Abteilung habe ich eine besonders hohe Fluktuation von examinierten Pflegekräften im Vergleich zu anderen Abteilungen. So kann mit Auswertungen des Personal-Cockpits gezielt Ursachenforschung betrieben werden.“

#### **Begeisterung für die Lösung ist ungebrochen**

Es sind die zahlreichen Standards, Automatismen und der hohe Grad an Flexibilität, der den täglichen „Workload“ eines Controllers spürbar verringert, betont Hendrik Meinert und nennt gleich ein weiteres Beispiel aus der Praxis: „Durch den Import der Urlaubskonten und Mehrarbeitsalden wird die Rückstellung – nach einem vorher festgelegten Schlüssel – automatisch berechnet. Damit kann ich bereits innerhalb des Jahres hochrechnen, wo wir mit den Rückstellungen landen und gegebenenfalls korrigierend eingreifen.“

Die Begeisterung für das RZV Personal-Cockpit ist beim Personal-Controller Meinert auch nach fünf Jahren ungebrochen. „Das liegt aber nicht allein an dem guten Produkt, sondern vor allem auch an der vertrauensvollen und wertschätzenden Partnerschaft mit RZV. Das Expertenteam beim Personal-Cockpit hört genau zu und da, wo es möglich und auch sinnvoll ist, wird gemeinsam mit dem Kunden an kleinen Stellschrauben im Programm gedreht, um die Lösung weiterzuentwickeln und ein Stück weit besser zu machen. Diese enge Form der Kundenbeziehung ist für mich bemerkenswert.“

**RZV Personal Cockpit**

Favoriten Hilfe

Personalaufwand Personalaufwand Detail Personaleinsatz Personalbestand Basis Internes Kontrollsystem Personalbestand Tätigkeit Kundenspezifisch Abwesenheiten Analyse Tool Rückstellung

VB Auswertung VB Auswertung Nav VB Szenario Vergleich **Jahresbudget**

Jahr: 2022 Hochrechnung: IST Grundfunktionen: Funktion auswählen  
 Monat von: 1 bis 6 Jahres-Budget: PC\_HR\_2023 Zusatzfunktionen: Funktion auswählen

**Jahresbudget**

Spalten	Arbeitgeber	Buchungskreis	Kostenstelle Text	IST-Stand August 2022		Hochrechnung Gesamt 2022		Budget Gesamt 2022		Abw. HR / Budget absolut		Abw. HR / Budget in %	
				VB-3 <sup>++</sup>	Aufwand <sub>ist</sub> gesamt	VB-3 <sup>++</sup>	Aufwand <sub>est</sub> gesamt	VB-3 <sup>++</sup>	Aufwand <sub>est</sub>	VB-3 <sup>++</sup>	Aufwand <sub>est</sub>	VB-3 <sup>++</sup>	Aufwand <sub>est</sub>
Klinikum Weiter GmbH	Pflegezentrum	Ausbildung / Schüler	0.5621	72.796,86	0.5580	81.196,57	0.5498	110.596,12	0.0083	-29.399,55	-1.5012	-26,58	
		Betreuungskräfte 87b	2.0563	73.818,66	2.8444	81.980,99	2.8208	113.758,84	0.0236	-31.777,85	-0.6370	-27,93	
		Cafeteria Pflegecen.	1.2500	35.871,50	1.3056	42.136,33	1.4167	65.410,30	-0.1111	-23.273,97	-7.8431	-35,58	
		Heimleitung	1.0000	63.048,99	1.0000	70.772,30	1.0000	99.677,23	0.0000	-28.904,93	0.0000	-29,00	
		Kurzzeitpflege	3.4242	117.001,75	3.3404	128.212,86	3.4839	189.283,27	-0.1435	-61.079,41	-4.1199	-32,26	
		Kurzzeitpflege Sozialer Dienst	0.3375	10.028,59	0.3250	10.826,65	0.3000	13.086,84	0.0250	-3.072,19	-8.3333	-22,10	
		Pflegedienstleistung	1.0000	50.002,11	1.0000	56.126,67	1.0000	78.128,94	0.0000	-23.008,27	0.0000	-29,68	
		Sozialer Dienst/Bet	1.5250	49.567,36	1.5250	55.602,44	1.5250	79.085,14	0.0000	-23.482,70	0.0000	-29,69	
		Tagespflege	2.3500	97.648,66	2.3389	108.479,17	2.3542	153.618,78	-0.0153	-45.139,61	-0.6490	-29,36	
		Tagespflege-Betreuungsdienst	0.6000	14.615,95	0.6000	16.419,24	0.6000	23.299,91	0.0000	-6.880,67	0.0000	-29,53	
		Verwaltung	2.3750	89.713,17	2.3899	78.858,15	2.4167	112.871,17	-0.0278	-34.013,02	-1.1494	-30,13	
		Wohnbereich 1	3.2483	124.820,90	3.2169	138.240,49	3.2265	199.775,71	-0.0095	-61.535,22	-0.2949	-30,60	
		Wohnbereich 2	7.4710	278.458,65	7.4376	307.812,89	7.6207	448.821,53	-0.1831	-141.005,64	-2.4027	-31,42	
		Wohnbereich 3	7.9284	288.004,40	7.9337	320.688,33	7.9194	453.492,51	0.0143	-132.804,18	-0.1610	-29,28	
		Wohnbereich 4	7.3529	268.318,70	7.4937	302.497,57	7.7752	441.116,25	-0.2816	-138.626,68	-3.6216	-31,42	
		<b>Ergebnis</b>	<b>43.2007</b>	<b>1.613.519,25</b>	<b>43.3081</b>	<b>1.799.844,85</b>	<b>44.0088</b>	<b>2.583.836,54</b>	<b>-0.7007</b>	<b>-783.991,89</b>	<b>-1.5922</b>	<b>-30,34</b>	

Auf einen Blick, klar und übersichtlich dargestellt: Die IST-Kosten, die hochgerechneten Kosten und der direkte Vergleich mit den Plan-Zahlen.

## Die Katholischen Krankenhäuser in Lippstadt, Erwitte und Geseke



Der Verbund aus drei Krankenhäusern wird aus der Dreifaltigkeits-Hospital gem. GmbH Lippstadt mit den Betriebsstätten Dreifaltigkeits-Hospital Lippstadt und Marien-Hospital Erwitte sowie der Tochtergesellschaft Hospital zum Hl. Geist gem. GmbH Geseke gebildet.

Bedingt durch die enge Kooperation der drei Krankenhäuser erfüllt der Verbund einen überregionalen Versorgungsauftrag und stellt ein wichtiges medizinisches Leistungsspektrum im Kreis Soest dar. Für eine optimale Versorgung der Patienten bieten die drei Krankenhäuser eine moderne Medizin auf hohem Niveau und kooperieren dabei eng mit anderen Gesundheitseinrichtungen, Ärzten und Institutionen.

Neben der umfassenden medizinischen und pflegerischen Kompetenz gehört die persönliche Zuwendung, das Gespräch mit Angehörigen,

seelsorgerische Begleitung und die Vorbereitung für die Zeit nach dem Krankenhausaufenthalt ebenso zur ganzheitlichen Versorgung der Patienten.

Auch als Arbeitgeber investiert man durch Aus-, Fort- und Weiterbildung in die Qualität der Mitarbeiter und ist Akademisches Lehrkrankenhaus der Westf. Wilhelms-Universität Münster und Mitträger des Ausbildungszentrums für Pflegeberufe Lippstadt.

Medizinstudenten und Auszubildende in der Gesundheits- und Krankenpflege sowie aller weiteren Berufe erhalten unter Aufsicht erfahrener Mitarbeiter ihre praktische Ausbildung. Insgesamt beschäftigt der Verbund rund 1.200 Mitarbeiter und verfügt über 455 Planbetten in 20 Fachabteilungen sowie verschiedene fachübergreifende Zentren.

### Erfolgreicher Messeauftritt:

RZV zeigte sich bei der „Zukunft Personal“ als innovativer Digital-partner für HR-Lösungen

# Let's get digital!



Volles Haus am RZV-Messestand



**Zufriedene Gesichter beim Management.**  
Links Patrick Weber, Geschäftsführer GIP  
und rechts Dr. Stefan Wolf, Geschäftsführer RZV

Text: Peter Bauske | Fotos: die-profifotografen.de

Größer, vielseitiger und voller wertvoller Synergien in einer sich verändernden Arbeitswelt. So präsentierte sich die Zukunft Personal Europe vom 12. bis 14. September 2023 auf dem Gelände der Messe Köln. Drei Tage lang bot das Expo-Event alles, was die HR-Szene bewegt und endete mit einem neuen Besucherrekord. Mehr als 22.983 Besucherinnen und Besucher zählte die Messe in diesem Jahr und verzeichnete damit den größten Erfolg ihrer Geschichte.

### **Self-Services liegen voll im Trend**

Das Leitmotiv in diesem Jahr lautete „The Big New“. Bevor es aber mit dem „Big New“ wie Künstliche Intelligenz zu komplett neuen Arbeitswelten kommt, braucht es weiterhin praktikable und smarte Lösungen, die den Arbeitsalltag eines HR-Schaffenden spürbar vereinfachen.

Genau dafür steht das RZV-Portfolio, das in Köln dem Fachpublikum präsentiert wurde. Schon der Slogan „Let’s get digital!“ zeigte in welche Richtung es in diesem Jahr gehen sollte: Mit digitaler Unterstützung selbstbestimmt Personalaufgaben organisieren, steuern und managen. Bestes Beispiel hierfür ist das neue Programm „KIDICAP.Postfach“. Als waschechter Self-Service können die KIDICAP-Kunden ab sofort eigenständig über ihre wichtigsten Personaldokumente verfügen. Online, zu jeder Zeit, an jedem Ort. Dazu zählen die monatlichen Gehaltsmitteilungen, genauso wie Sozialversicherungsnachweise, Verträge oder Fortbildungsmaßnahmen.

### **Hersteller zeigt am RZV-Messestand das KIDICAP der Zukunft**

Ein weiteres „Highlight“ für die Kunden war der Auftritt des KIDICAP-Herstellers GIP auf dem RZV-Messestand. Wie schon in den letzten Jahren, präsentierte die GIP ihre neuesten Ideen und Visionen live vor Ort. Patrick Weber, Geschäftsführer der GIP, sieht dabei Human Resources als führendes System, der Zauberbegriff heißt für ihn „Employee Experience“. KIDICAP soll zukünftig als integrierte Lösung vom Personalmanagement über die Abrechnung und das Dienstreisemanagement als Suite angeboten werden, auf einer technologischen Plattform und unter einer einheitlichen Oberfläche. Die GIP arbeitet derzeit mit hohem Fokus an einem neuen prozessorientierten Frontend. Für die Bereiche Workforce Management, Recruiting und Talent Management ist man offen für Partnerschaften und die Integration leistungsfähiger Partnerprodukte.

Nach drei intensiven Messetagen stand fest: Einmal mehr konnte RZV ihre Rolle als Payroll- und HRM-Spezialist für den Public Sector festigen und sich zugleich als zukunftsorientierter Digitalpartner im HR-Markt positionieren.



# Wir sind das Original!

Wechsel in der Geschäftsführung bei der GIP GmbH, dem führenden Anbieter von HR-Software für den öffentlichen Dienst in Deutschland. Der langjährige Geschäftsführer Ulf Buchholz ist nach 21 erfolgreichen gemeinsamen Jahren zum 30. Juni 2023 in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet worden. Sein Nachfolger ist Patrick Weber, ein überaus erfahrener Spitzenmanager im Bereich der Anbieter von HR-Software. Wir haben mit ihm über Gegenwart und Zukunft der Personalarbeit im öffentlichen Dienst gesprochen – und über die besondere Rolle des Produktes KIDICAP auf diesem Weg.

Von Markus Matt [Journalist & HR-Experte]

## **In welche Richtung entwickelt sich die GIP weiter, um zukunftsfähig zu bleiben?**

Human Resources wird heute oft als führendes System angesehen, der Zauberbegriff heißt „Employee Experience“. Der digitale Treiber ist der Endbenutzer – und schon ist man beim Mitarbeitenden, bei der Personalarbeit und den Personalprozessen. Da ist die Personalabteilung führend und damit sind auch die Anforderungen des Personalmanagements im Fokus.

Wir werden KIDICAP als integrierte Lösung vom Personalmanagement über die Abrechnung und das Dienstreisemanagement als Suite anbieten, auf einer technologischen Plattform und unter einer einheitlichen Oberfläche. KIDICAP wird noch besser auf die Unterstützung digitaler End-to-end-Prozesse ausgerichtet. Dabei werden alle beteiligten Rollen workflowgestützt durch die jeweiligen Schritte der Personalarbeit geführt. Wir arbeiten derzeit mit hohem Fokus an unserem neuen prozessorientierten Frontend, das wir im kommenden Jahr präsentieren werden.

Mit Blick auf die Bereiche Workforce-Management, Recruiting und Talentmanagement sind wir offen für Partnerschaften und die Integration leistungsfähiger Partnerprodukte. Außerdem wird KIDICAP auch künftig für die Integration mit anderen HR-Systemen bereit sein. KIDICAP kann auch als reine Payroll-Lösung betrieben und in andere Systemlandschaften integriert werden. Schließlich werden wir künftig deutlich stärker am Markt agieren, immer im Schulterschluss mit unseren Servicepartnern. Unser sehr gutes Produkt KIDICAP verdient mehr Sichtbarkeit.

## **Herr Weber, welche Rolle spielt die Entgeltabrechnung heute im HR-Umfeld?**

Die Payroll bleibt selbstverständlich elementar wichtig, ohne eine funktionierende Entgeltabrechnung geht im Personalwesen nichts. In vielen Organisationen ist die Payroll fester Bestandteil der HR-Gesamtlösung eines einzigen Softwareherstellers, andere hingegen nutzen die Entgeltabrechnung sowie weitere HR-Module von verschiedenen Anbietern und integrieren diese in die eigene IT-Landschaft. KIDICAP ist flexibel und modular einsetzbar in beiden Konstellationen.

### **Welche Alleinstellungsmerkmale hat KIDICAP im öffentlichen Bereich?**

Sehen Sie sich alleine die vielfältige tarifliche Landschaft im öffentlichen, sozialen und kirchlichen Dienst an. Diese wachsende Komplexität in einem einzigen Verfahren abzubilden ist eine Meisterleistung. Das kann in dieser Tiefe bundesweit nur KIDICAP. Im „Musterhaus“ unseres Verfahrens finden die Anwender sämtliche Tarife inklusive der zugehörigen Entgelttabellen. Wir sind das Original für den öffentlichen Dienst!

### **Derzeit werden rund 2 Millionen Personalfälle mit KIDICAP bearbeitet. Wie wollen Sie Ihren Marktanteil im öffentlichen Sektor ausbauen?**

Die Marktgröße liegt inklusive der kommunalen Einrichtungen zwischen 10 und 11 Millionen Menschen, wir betreuen aktuell immerhin ein Fünftel davon. Das ist gut, doch es gibt Luft nach oben. Strategisch werden wir neue Kundensegmente bedienen, zum Beispiel den kommunalen Bereich oder den Sektor der Energieversorger. Allein die Kommunen in Deutschland sind mit ihren insgesamt 1,6 Millionen Beschäftigten eine große und attraktive Zielgruppe. Einige Kommunen zählen bereits zu unseren Kunden – und die sind sehr zufrieden. Hier hat KIDICAP noch viel Potenzial.

Wie erwähnt wird auch der Markt der Versorgungsempfänger wachsen, die geburtenstarken Jahrgänge gehen sukzessive in Rente. Hier haben wir mit Sicherheit einen starken Zuwachs zu erwarten – sowohl bei unseren Bestandskunden als auch bei Neukunden. Das KIDICAP-Versorgungswesen bietet eine starke Unterstützung. Auch im Reisekostenbereich gibt es großes Potenzial, weil nur sehr wenige Anbieter eine ähnliche Funktionstiefe anbieten können wie KIDICAP. Das gilt insbesondere für den öffentlichen Bereich, aber auch für die Privatwirtschaft. Zusammenfassend müssen wir aber auch sehen, dass in unserem Zielbereich jeder potenzielle Neukunde schon eine HR-Lösung hat. Unsere Herausforderung ist, etwas Besseres anzubieten. Und das können wir.

### **Was fällt Ihnen zum Stichwort „Automatisierung“ ein?**

Wir haben schon einen sehr hohen Grad an Integration und Automatisierung, aber der Einsatz von künstlicher Intelligenz erschließt neue Möglichkeiten. Ein Bereich, der auch bei der zukünftigen Entwicklung von KIDICAP eine wichtige Rolle spielt.

### **Glauben Sie, dass KI die menschlichen Arbeitskräfte auch im Bereich Payroll/HR ersetzen wird?**

Der Standard wird zunehmend automatisiert werden, doch die schon heute arbeitsintensiven komplexen Einzelfälle werden noch auf lange Sicht von Experten aus Fleisch und Blut bearbeitet werden. Die Payroll-Fachleute werden künftig weniger Zeit für die Routineaufgaben und mehr für die Beratung brauchen. KI wird aber keine menschlichen Arbeitskräfte ersetzen, sondern nur helfen die Lücken aufzufüllen, die durch den Fachkräftemangel entstehen bzw. entstanden sind.

### **Wagen wir zum Schluss einen kurzen Ausblick auf die Zukunft der GIP.**

Wir sind gut aufgestellt – und wir verbessern uns weiter. Wir gehen unseren modernen Weg einer prozessorientierten digitalen Personalarbeit für alle Rollen konsequent weiter, die den Menschen als Mitarbeitenden im Zentrum sieht. Hinzu kommen wichtige Elemente einer dezentralen Personalarbeit, konkret die Self-Services für die Arbeitgeber und die Beschäftigten selbst. All dies findet selbstverständlich auf derselben technologischen Plattform und derselben Datenbasis statt, in einem optimierten Cloud-Betrieb.

Für die Anwender ist eine intuitive und zukünftig einheitliche Bedienung im Web-Browser der Standard – und unsere Lösung ist auch uneingeschränkt auf mobilen Endgeräten nutzbar.

Wir orientieren uns stark an der Zufriedenheit unserer Kunden und sind immerzu bestrebt, KIDICAP verlässlich zu verbessern. Wir investieren einen Großteil unserer Einnahmen in unser Produkt und läuten mit unserer gerade veröffentlichten Roadmap eine neue Ära ein. Dafür verstärken wir konsequent unser Entwicklungsteam – bis Ende dieses Jahres werden wir 20 neue Entwickler eingestellt haben. Ich sehe optimistisch in die Zukunft.

## Was ist FHIR?

FHIR (Fast Healthcare Interoperability Resource) ist ein von HL7 (Health Level 7 Standards Organization) entwickelter Interoperabilitätsstandard, der den elektronischen Austausch von Gesundheitsdaten zwischen verschiedenen Systemen im Gesundheitswesen ermöglichen soll. HL7 produziert seit 20 Jahren Gesundheitsdaten und Modellierungsstandards. FHIR ist die neueste Spezifikation für den Datenaustausch und beinhaltet die Erfahrung und das Wissen vorhandener logischer und theoretischer Modelle. Infolgedessen bietet es eine vereinfachte Implementierung für den Datenaustausch zwischen Anwendungen im Gesundheitswesen, ohne die Integrität zu beeinträchtigen.

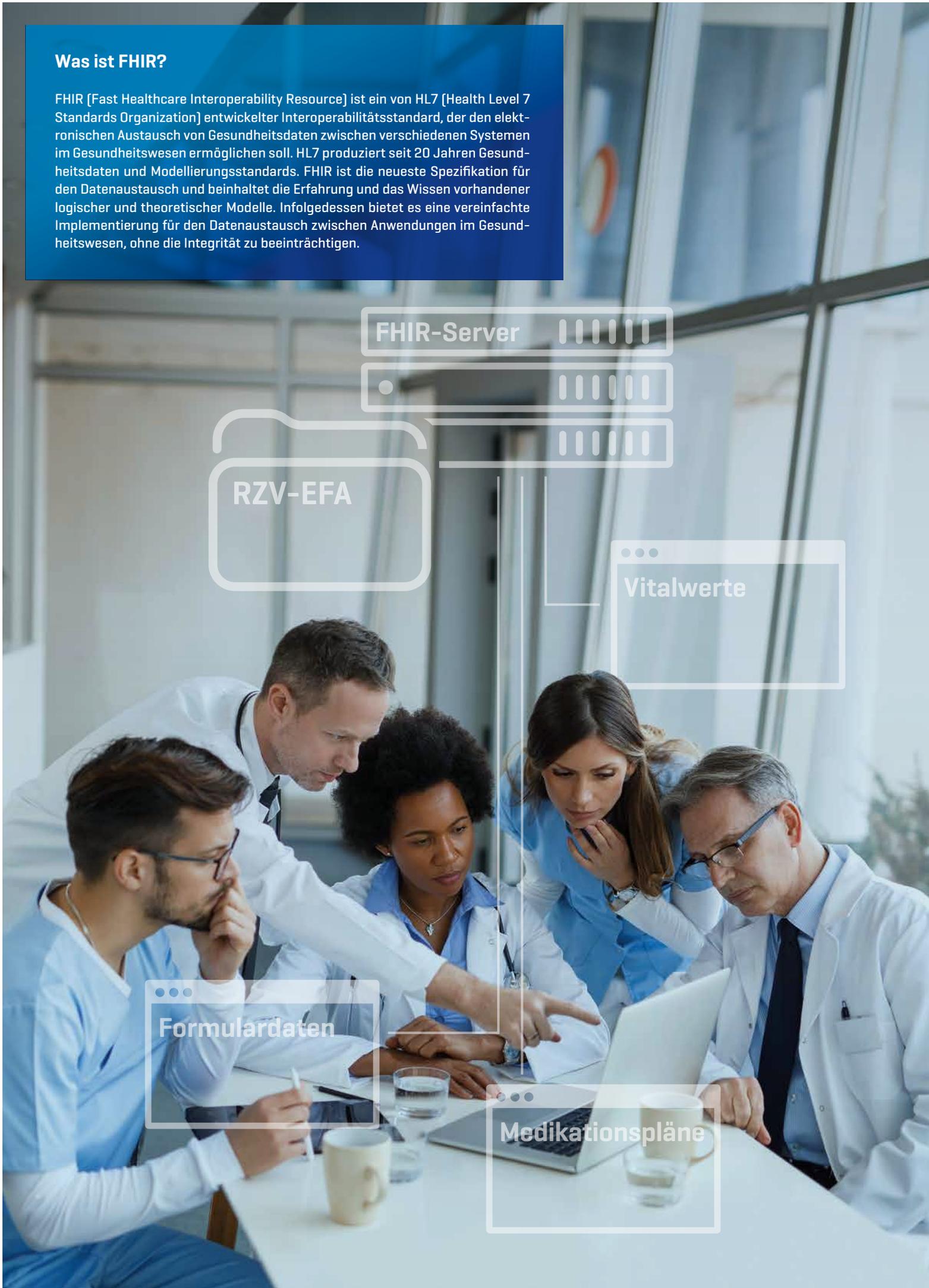
FHIR-Server

RZV-EFA

Vitalwerte

Formulardaten

Medikationspläne



# RZV-EFA ist „on FHIR“

Mit dem neuen HL7-Interoperabilitätsstandard kann die Elektronische Fallakte von RZV ab sofort strukturierte Daten verarbeiten und anzeigen

Von Markus Stein | Foto: EmirMemedovski@iStockphoto

FHIR (gesprochen wie das englische Wort für Feuer) ist der neue von HL7 entwickelte Interoperabilitätsstandard, der den elektronischen Austausch von Gesundheitsdaten zwischen verschiedenen Systemen im Gesundheitswesen ermöglicht. Im Zuge des Projekts eliPfad (wir berichteten darüber in der Ausgabe 1/2023) hat das RZV-Entwicklungsteam erstmalig die strukturierten Daten aus einem FHIR-Repository in die eigentlich dokumentenbasierte und auf IHE-Strukturen aufgebaute Elektronische Fallakte eingebunden. Welche neuen Möglichkeiten sich dadurch für die User ergeben, beschreibt in diesem Bericht unser Produktmanager Healthcare Markus Stein.

In der Rolle eines Konsortialpartners im Projekt eliPfad<sup>1</sup> wurde das RZV-Team mit der Aufgabe betraut, die Architektur ihrer Elektronischen Fallakte um die Verarbeitung von strukturierten Daten zu erweitern. Dies stellte insofern eine Herausforderung dar, als die Elektronische Fallakte ähnlich der Elektronischen Patientenakte (ePA) der gematik nach §341 SGB V im eigentlichen Sinne nur für den reinen Dokumentenaustausch konzipiert wurde. Daher wurden Wege gesucht und gefunden, die Daten aus dem im RZV aufgesetzten und dort gewarteten FHIR-Server auszulesen und in der webbasierten Oberfläche der EFA direkt zu präsentieren. Im Projekt identifizierte man drei Szenarien, deren Umsetzung in den folgenden Abschnitten beschrieben werden.

## 1. Anzeige von Vitalwerten

Die chronisch erkrankten Patientinnen und Patienten des Projektes eliPfad erhalten mit der Entlassung aus der stationären Versorgung in einem der beteiligten Zentren<sup>2</sup> digitale Messgeräte, die über ein Tablet ausgelesen werden und dann über eine gesicherte Verbindung im FHIR-Speicher der RZV abgelegt werden. Die notwendige technische Infrastruktur

aus Tablet, Messgeräten sowie zugrunde liegender Software wurde vom Technikpartner ilvi GmbH aus Gleisdorf in Österreich bereitgestellt. In gemeinsamer Abstimmung identifizierte man als geeignetes Format die FHIR-Ressource „Observation“, die für alle erhobenen Vitaldaten geeignet ist.

Im **FHIR-Beispiel 1** wird ein Vitalwert mit der Strukturdefinition der Ressource „Observation“ vorgestellt.<sup>3</sup> Direkt ablesen lassen sich neben den Angaben zum Patienten („134“) und der Erhebungszeit der eigentliche Wert (Sauerstoffsättigung) sowie die zugrundeliegende Einheit („%“). Werden für einen Patienten mehrere Vitalwerte abgelegt, also hier im Beispiel des Patienten „134“ auch noch für den Blutdruck, den Puls oder das Gewicht, wird für jeden einzelnen dieser Werte jeweils eine Instanz der Ressource „Observation“ auf dem FHIR-Server abgelegt.

```
{
  "resourceType": "Observation",
  "id": "3196",
  "meta": {
    "versionId": "1",
    "lastUpdated": "2023-08-22T07:36:49Z"
  },
  "status": "final",
  "code": {
    "coding": [ {
      "system": "http://loinc.org",
      "code": "59408-5"
    } ],
    "text": "SPO2_SAT"
  },
  "subject": {
```

**FHIR-Beispiel 1**  
Speicherung eines Vitalwerts  
(hier SpO2)



Abbildung 1 | Visualisierung von FHIR-basierten Vitaldaten in der RZV-EFA

Damit stellt sich für die Visualisierung der Vitalwerte in der RZV-EFA zunächst die Herausforderung, alle bisher zu einem Patienten erfassten Werte „einzusammeln“ und dann in geeigneter Form zu präsentieren. Hierfür bietet sich die bei Medizinerinnen und Medizinern gebräuchliche grafische Form an. Diese grafische Darstellung sollte im Projekt noch um, von den behandelnden Ärztinnen und Ärzten definierte, Grenzwerte erweitert werden – Angaben, die vom EFA-Frontend aus einem separaten (FHIR-basierten) Formular gelesen werden.

In **Abbildung 1** ist die im Projekt umgesetzte Visualisierung dargestellt. Dabei navigiert man in diesem Viewer über die Menüleiste zwischen den einzelnen Vitalwerten wie Puls, Blutzucker oder Blutdruck, angezeigt werden dann alle erhobenen Daten im zeitlichen Verlauf. Über eine „Mouse-over“-Funktion kann neben Erhebungszeitpunkt auch der eigentliche Wert angezeigt werden. Gut zu erkennen sind auch die eingezogenen Linien für die von Medizinern festgelegten Ober- und Untergrenzen. Nutzer/innen der RZV-EFA können damit schnell einsehen, wann es zu Über- bzw. Unterschreitungen der definierten Intervalle kommt.

Mit diesem Feature kann die RZV-EFA nun die Brücke hin zu Vitalwerten schlagen, die zunehmend in medizinischen Versorgungsszenarien relevant sind. Daten aus Wearables oder Überwachungsgeräten, die im von der Gesundheitspolitik geforderten FHIR-Format abgelegt werden, stellen damit kein Hindernis zur Darstellung in den RZV-eHealth-Lösungen dar.

## 2. Anzeige und Verarbeitung von strukturierten Formulardaten

Medizin und Gesundheitsversorgung lebt von der zweckgebundenen Anlage und Weiterverarbeitung medizinischer Daten. Ärztinnen und Ärzte sind also auf Instrumente angewiesen, die für die jeweilige Behandlungssituation die passenden Daten und Informationen bereithalten. In der RZV-EFA werden hier schon seit einiger Zeit webbasierte Formulare bereitgestellt, so beispielsweise im Virtuellen Krankenhaus NRW, bei dem pro Indikation spezifische Daten für die Konsilanfragen und den Konsilbericht direkt in den Fallakten der Patienten erhoben werden.

Abbildung 2 | Darstellung des Medizinischen Hintergrundes im Formular

Allerdings ist deren Programmierung und Weiterpflege aufwändig, wenn z. B. weitere Daten im Formular ergänzt werden sollen. Das RZV-Entwicklerteam stellte sich also die Frage, ob nicht ein „generischer Formular-Generator“ bereitgestellt werden könnte. Die Idee dahinter ist, dass die Datenstruktur der Formulare in bestimmten Schemata abgelegt werden, der zu entwickelnde „Formular-Generator“ dann diese Schemata einliest und das Formular automatisch im Web-Frontend aufbaut.

Auch für diese Anforderung bietet sich FHIR als Standard für die „Datenschemata“ an, denn es hat mit der Ressource „Questionnaire“ ein mächtiges Instrument, um Fragebögen beliebiger Art zu definieren.<sup>4</sup> Neben den Namen der zu erfassenden Variablen können der zugeordnete Typ, wie z. B. ein Freitext- oder ein Zahlfeld, aber auch Wertebereiche wie z. B. „männlich / weiblich / divers“ für das Geschlecht zugewiesen werden.

Nun stellte sich für das Entwicklerteam die große Herausforderung, aus den Schemata die – in eliPfad insgesamt sechs – unterschiedlichen Formulare zu „generieren“. Hierfür wurde die seit vielen Jahren bestehende Kooperation mit dem Fraunhofer-Institut für Software- und Systemtechnik (ISST) in Anspruch genommen. Den Entwicklern von ISST gelang in enger Abstimmung mit dem RZV-Team genau diese Anforderung, nämlich aus beliebigen (FHIR-) Schemata jeweils automatisch ein Formular zu generieren. Dabei müssen Feinheiten wie das Zusammenhalten von Formularbereichen, die Darstellung unterschiedlicher Datentypen (z. B. Kalender bei Datumsfeldern oder Auswahllisten bei der Nutzung von Katalogen) oder auch die eingabeabhängige Anzeige von Werten beachtet werden.

In **Abbildung 2** ist die Umsetzung des Formulars für den Medizinischen Hintergrund zu sehen. Die oben erwähnten Anforderungen sind direkt ersichtlich. So werden zusammengehörende Informationen gebündelt und können über das Symbol „>“ im Webfrontend aufgeklappt bzw. verborgen werden. Auch sind hier unterschiedliche Darstellungen von Datenfeldern zu erkennen, wie ein einfaches Feld zum Anklicken (hier die Bestätigung einer vorhandenen Herzinsuffizienz) sowie des zugehörigen Stadiums. Dieses Stadium



PZN	Handelsname	Wirkstoff	Form	Kategorie	Einnahme	Einheit	Hinweise zur Einn...
16385083	Enerzair® Breezha...	172,95 µg (150 µg ...	Hartkapsel mit Pul...	Dauermedikation	1-1-1-1	Hub	4x inhalieren
10192710	Meditonsin® Trop...	100 mg Aconitinu...	Tropfen zum Einne...	Dauermedikation	20-30-50-100	Tropfen	mit einem Löffel ei...
2784980	Sinusitis Hevert® ...	30 mg Echinacea a...	Tbl.	Dauermedikation	1-1-1-1	Stück	
1758443	Arnica D6 DHU Gl...	Arnica montana D6	Glob.	Dauermedikation	150-200-125-964	Stück	
712953	BisoHEXAL® 5 mg...	5 mg (4,24 mg Bis...	Filmtbl.	Dauermedikation	0,5-0,5-0,5-0,5	Stück	
3159468	MTX HEXAL® 10 ...	10,96 mg (10 mg ...	Tbl.	Zu besonderen Zeiten...	1x wöchentlich	Stück	Sonntags
3971365	Folsäure-ratiophar...	5 mg Folsäure	Tbl.	Zu besonderen Zeiten...	1-0-0-0	Stück	Montags nach MTX
14227262	Humira 40 mg/0,4 ...	40 mg Adalimumab	Injektionslg.	Fertigspritze	1x pro Woche	Stück	Mittwochs

Abbildung 3 | Darstellung eines eingelesenen Medikationsplans in der RZV-Lösung

wird nur angezeigt wenn auch Herzinsuffizienz mit Klick in das Feld ausgewählt wurde, ansonsten ist das Feld zum „NYHA-Stadium“ ausgeblendet.

Mit dem „Formular-Generator“ können nun beliebige Formulare generiert werden, einzig die Definition der Inhalte muss über separate „FHIR-Questionnaire“-Schemata erfolgen. In eliPfad wurde unter anderem auch ein Formular zur Erfassung von medizinisch erforderlichen Behandlungen erstellt. Dort ist die weitere Anforderung an den „Formular-Generator“ integriert, dass beliebig viele Behandlungen erfasst werden können, also von keiner bis zu 3, 5, 8 etc. Besuchen und Aufenthalten in medizinischen Einrichtungen.

Für zukünftige Anwendungen der RZV eHealth-Lösungen liegt nun ein mächtiges Instrument vor, mit dem beliebige Anforderungen an Formulare nur in die (FHIR-) Schemata übersetzt werden müssen – die dann im Web-Frontend einzubindenden Formulare generieren sich automatisch auf Basis der Schemata.

### 3. Darstellung eines eingelesenen Medikationsplans in der RZV-Lösung

In **Abbildung 3** ist die Visualisierung eines eingelesenen BMP im Web-Frontend der RZV-EFA dargestellt. In einer

übersichtlichen Listendarstellung werden alle verordneten Medikamente untereinander den berechtigten Nutzer/innen der Fallakte präsentiert und über die Spaltenüberschriften lassen sich die Arzneimittel sortieren. Bei neu vorliegenden Medikationsplänen wird der bestehende Plan im Webfront-end „invalidiert“ und ein neuer, aktueller Plan aus dem BMP generiert. Nutzer/innen der Akte können aber alle eingelesenen Pläne einsehen, also auch die Historie der Arzneimittelversorgung studieren.

Da im BMP nur die Pharmazentralnummer (PZN) und nicht der Wirkstoff oder der Handelsname der Medikamente aufgeführt sind, musste über eine Anbindung von Web-Services an die RZV-EFA eine Recherche nach diesen Informationen integriert werden. In diesem Fall wurde erneut auf die Web-Services der Firma Dosing GmbH in Heidelberg zurückgegriffen, die schon in einem früheren Innovationsfonds-Projekt genutzt wurden.

RZV eHealth-Lösungen sind damit auch in der Lage, die Arzneimittelversorgung über Institutionsgrenzen hinweg zu begleiten und Ärztinnen wie Ärzten dafür ein nützliches Instrument bereitzustellen.

1. Weitergehende Informationen zu diesem G-BA Innovationsfonds-Projekt können über <https://elipfad.de/> [zuletzt aufgerufen am 16.10.2023] eingesehen werden.

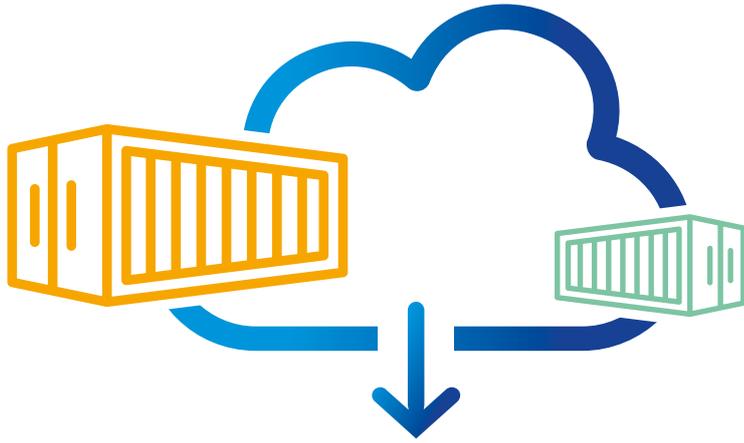
2. Dies sind die Universitätskliniken in Köln und Aachen, das Klinikum Dortmund, das Marien Hospital Herne sowie die Münsteraner Kliniken St. Franziskus-Hospital und Herz-Jesu-Krankenhaus.

3. Die Definition der Ressource kann in der Dokumentation von HL7 FHIR unter <https://build.fhir.org/observation.html> eingesehen werden [zuletzt aufgerufen am 16.10.2023].

4. Auch die Definition dieser Ressource kann online studiert werden, unter <https://build.fhir.org/questionnaire-definitions.html> [zuletzt aufgerufen am 16.10.2023].

5. Diese Ressourcendefinition kann unter <https://build.fhir.org/medicationstatement.html> eingesehen werden [zuletzt aufgerufen am 16.10.2023]





**Neuer Service im RZV-Portfolio:**

# Container as a Service (CaaS)

Die Container-Technologie virtualisiert Anwendungen effizient, ist schnell einsatzbereit und bietet einen hohen Sicherheitsstandard. IT-Anwendungen werden dabei ressourcenschonend, flexibel und agil bereitgestellt. RZV setzt seit geraumer Zeit auf die Verwendung von Containern und bietet ihren Kunden diese Technologie als Service an.

Text: Frank Vennhoff

Bei der Container-Technologie handelt es sich um eine spezielle Form der Betriebssystem-Virtualisierung, bei der die Anwendungen in isolierten Benutzerbereichen, den sogenannten Containern, ausgeführt werden, die mit allen notwendigen ausführbaren Dateien, Binärcodes, Bibliotheken und Konfigurationsdateien ausgestattet sind. Wesentlicher Unterschied zu einer klassischen Voll-Virtualisierung ist, dass alle Container dasselbe gemeinsame Betriebssystem verwenden. Der Fußabdruck ist wesentlich kleiner als ein ganzer Server mit komplettem Betriebssystem und dessen Wartungsaufwand. Somit lassen sich Anwendungen und ganze Anwendungslandschaften auf dieser Basis, skalierbar und mit deutlich reduziertem Betriebsaufwand bereitstellen. Eine Bereitstellung ist schneller, kostengünstiger und einfacher skalierbar als ganze Serversysteme.

RZV nutzt diese Container-Technologie zur Serviceerbringung beispielsweise beim RZV ICAP für das klinische Informationssystem M-KIS, bei den RZV eHealth-Lösungen oder beim Ausbau der nächsten Evolutionsstufe von KIDICAP auf Container Basis, oftmals auch als Managed Services in einem vom Kunden betriebenen Netz. Fertige Softwarepakete

können direkt ohne manuelle Installation gestartet und genutzt werden. Vielfältige Möglichkeiten liegen damit nur einen Sprung entfernt. Egal ob eine Datenbank, ein Webserver, eine Firewall oder ein Fileserver benötigt wird, es ist keine Installation der Software nötig – alles ist bereits im Container enthalten.

Dabei ist die Auswahl an Containern gigantisch: Über 100.000 Container werden über einen so genannten Docker Hub bereitgestellt. Hier kann aus einer Vielzahl von Möglichkeiten, in Abhängigkeit von Anforderungen und ggf. zu berücksichtigender Lizenzierung, eine passende Lösung ausgewählt werden. Die für den Betrieb dieser Container benötigte technische Infrastruktur betreibt RZV in seinen Rechenzentren in Volmarstein und sorgt dafür, dass diese störungsfrei, in redundanter Ausprägung ausgeführt und automatisch aktualisiert werden, inklusive eines vor Ransomware-Angriffen gesicherten Backups.



# Meierhofer



## Der schnelle Weg zum neuen KIS

Best Practices für den Einstieg in die digitale Zukunft



Mehr Informationen unter:  
[www.meierhofer.com/m-kis-now](http://www.meierhofer.com/m-kis-now)



# Gelungener Restart!

Das RZVFORUM Management feierte in Berlin ein erfolgreiches Comeback und gleich dazu auch noch ein rundes Jubiläum

Text: Peter Bauske | Foto: MIKA-fotografie

Nach drei Jahren Pause meldete sich im Frühjahr das RZVFORUM Management wieder zurück. Mit einem kurzweiligen Programm, einer erstklassig besetzten Vortrags-Line-up und einem Veranstaltungsort mit Wohlgefühlcharakter wurde nahtlos an die erfolgreichen Foren der Vergangenheit angeknüpft. Die Teilnehmenden waren sich später einig: Die lange Pause hat dem Event nicht geschadet.

**Zukunftsvisionen, digitale Leuchtturmprojekte, Vereinte Nationen und die Welt unter den Eisbergen: Mehr Abwechslung geht nicht!**

Los ging es mit der Keynote des Zukunftsforschers Jörg Heynkes. In seinem Vortrag stellte er interessante Theorien auf, wie sich unsere Welt in den nächsten Jahren entwickeln kann. Teils bewusst provokant, teils mit einer humorigen Note waren seine Visionen aber immer eins: Klug gedacht und wert, darüber nachzudenken. Visionär ging es dann auch mit der zweiten Session weiter, bei der sowohl die Elektronische Fallakte, das Virtuelle Krankenhaus NRW als auch das eRezept präsentiert wurden. Was alle diese digitalen Lösungen gemeinsam haben, ist die Behandlungsqualität zu verbessern, Prozesse im Sinne des Patienten zu vereinfachen und die Lösungen in die Regelversorgung zu überführen. Nach der Pause folgte der renommierte Wirtschaftsprofessor Alexander Brink. Sein Thema: Die beiden großen Transformationen Digitalisierung und Nachhaltigkeit. Ausführlich ging Alexander Brink auf die 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung ein, ein Programm, das von den Vereinten Nationen als Agenda verankert wurde und das auf alle relevanten Dimensionen (Ökonomie, Ökologie und Soziales)

und Ebenen (national, regional und lokal) ausgerichtet ist. Im wahrsten Sinne des Wortes wurde es zum Abschluss der Konferenz atemberaubend. Anna von Boetticher, Deutschlands erfolgreichste Apnoetaucherin, nahm die Gäste in einem wort- und bildgewaltigen Vortrag mit in die Tiefen des Meeres. Mit nur einem Atemzug tauchte sie ein in das polare Meer und sorgte für spektakuläre Bilder der Unterwasserwelt unterhalb der Eisschollen. Ein wahrhaft würdiger Abschluss eines inhaltsstarken Vortragprogramms.

**Netzwerken erwünscht**

Flankiert wurde das Event von einem unterhaltsamen und kommunikativen Rahmenprogramm, das den Teilnehmenden viel Platz zum „Netzwerken“ bot. Sei es zum Auftakt beim Get-together in der legendären Pan Am Lounge oder bei der abschließenden Schiffstour über die Spree, der Rahmen passte einfach. Die Mischung aus einem abwechslungsreichen Konferenzprogramm und stimmungsvollen Networking-Elementen funktionierte wieder einmal hervorragend. Diese Erfolgsformel hat sich über die Jahre etabliert und feierte in Berlin übrigens ein kleines Jubiläum. Das Forum 2023 war die 25ste Veranstaltung in der Historie des RZVFORUM Management.

**Planungen für 2025**

Die Organisatoren waren mit dem Verlauf der Veranstaltung sehr zufrieden und planen für 2025 eine Fortsetzung des Events.

# Virtuelles Krankenhaus

ist zentrales Element für die digitale  
Weiterentwicklung der NRW-Kranken-  
hauslandschaft



Seit über drei Jahren bietet das Virtuelle Krankenhaus NRW (VKh) fachmedizinische Expertise in Form von Telekonsilen an. NRW-Krankenhäuser können sich bei den Indikationen Intensivmedizinische Covid-19 Beratung, Therapierefraktäre Herzinsuffizienz, Resektable Lebertumore, Seltene Erkrankungen sowie ganz aktuell „Long-COVID“ von ausgewiesenen Expertenzentren beraten lassen. Die wesentlichen Instrumente, auf die das Virtuelle Krankenhaus setzt, sind videogestützte Telekonsile zum persönlichen Austausch und die elektronische Fallakte (u. a. RZV-EFA) für eine gemeinsame Sicht auf relevante Patientendaten. Die Landesregierung NRW hat nun mit dem gemeinsamen Zukunftsvertrag beschlossen, das Angebot des VKh weiter auszubauen. Ein Schritt in die richtige Richtung, findet unser Produktmanager Healthcare Markus Stein.

Text: Markus Stein | Foto: FG Trade@iStockphoto

„Die telemedizinische Kooperation zwischen Leistungserbringern birgt ein enormes Potenzial, um Versorgungsprozesse qualitätsorientiert zu verbessern. Damit aber die Telemedizin fester Bestandteil der Regelversorgung werden kann, braucht es eine auskömmliche Vergütung und die Abschaffung von Fehlanreizen im System. Dabei ist die Stärkung von Kommunikations- und Kooperationsstrukturen wesentlich für eine zukunftsfähige und qualitativ hochwertige Versorgung. Wenn sichergestellt sein soll, dass bei der digitalen Transformation des Gesundheitswesens nicht wirtschaftliches Interesse, sondern die Qualität der Versorgung im Vordergrund steht, muss dieser Wandel staatlich begleitet werden.

Genau aus diesem Grund hat die nordrhein-westfälische Landesregierung in ihrem gemeinsamen Zukunftsvertrag vereinbart, das Angebot des Virtuellen Krankenhauses zu verstetigen und weiter auszubauen. Bei der Umsetzung der neuen Krankenhausplanung wird das Virtuelle Krankenhaus,

als zentrales Element für die digitale Weiterentwicklung der Krankenhauslandschaft in Nordrhein-Westfalen, die Basis für den Ausbau einer nachhaltigen und digitalen Patientenversorgung schaffen.

Auch wenn die Einstufung der akutstationären Kliniken in unterschiedliche „Level“ nach dem im Gesetzgebungsprozess befindlichen Krankenhaustransparenzgesetz aktuell noch stark diskutiert wird, könnte es einen Schub für die Telemedizin in der Regelversorgung bieten. Die Diskussion über telemedizinische Konsultationen von Krankenhäusern der Stufen I und II mit Kliniken der Stufe III ist angelaufen, ob sich eine nachhaltige und für alle Beteiligten tragfähige Struktur etablieren lässt, muss sich weisen und gesundheitspolitisch begleitet werden.“

#### Literatur

1. CDU NRW, Bündnis 90 die Grünen [2022]. Zukunftsvertrag für Nordrhein-Westfalen. Koalitionsvereinbarung von CDU und Grünen 2022-2027 [siehe [https://www.cdunrw.de/sites/www.neu.cdu-nrw.de/files/zukunftsvertrag\\_cdu-grune.pdf](https://www.cdunrw.de/sites/www.neu.cdu-nrw.de/files/zukunftsvertrag_cdu-grune.pdf), zuletzt aufgerufen am 11. Oktober 2023]
2. Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen [2022]. Krankenhausplan Nordrhein-Westfalen 2022 [siehe [https://www.mags.nrw/sites/default/files/documents/krankenhausplan\\_nrw\\_2022.pdf](https://www.mags.nrw/sites/default/files/documents/krankenhausplan_nrw_2022.pdf), zuletzt aufgerufen am 11. Oktober 2023]



# Vitamine und Mineralstoffe: Das gefährliche Geschäft hinter Supplementen

Text: Anna Quasdorf | Foto: Liudmila Shevaga@iStockphoto

Mal eben eine kleine Pille eingeworfen. Der Markt für Nahrungsergänzungsmittel boomt in Deutschland. Wie das Unternehmen Statista zeigt, wurden 2012 gerade mal 5.125 neue Nahrungsergänzungsmittel in Deutschland in den Umlauf gebracht. Zehn Jahre später waren es schon 40.000. Doch ist das überhaupt nötig?

## **Statt Obst und Gemüse: Health Claims gaukeln Verbraucher Gesundheitsversprechen vor**

Nahrungsergänzungsmittel versprechen vorbeugende, lindernde oder heilende Wirkungen. Die sogenannten Health Claims gibt es für jedes Vitamin, Körperteil und jede Lebensweise. Nahrungsergänzungsmittel sind Konzentrate von Mineralstoffen, Vitaminen, Pflanzenextrakte, Fett oder Aminosäuren. Kein Wunder, dass mehr als 75 Prozent der Deutschen regelmäßig kleine Pillen oder Sachets einnehmen, um ihrer Gesundheit vermeintlich etwas Gutes zu tun.

Doch Ärzte und Ernährungswissenschaftler warnen vor diesem Trugschluss. Denn die Supplemente halten nicht nur selten das was sie versprechen, falsch eingenommen oder in einer Überdosis können sie dem Körper sogar schaden und die Symptome verschlimmern. „Nur wenigen Verbrauchern ist klar, dass Nahrungsergänzungsmittel keine zugelassenen Arzneimittel, sondern Lebensmittel sind und deswegen von keiner Behörde auf Sicherheit und Qualität geprüft werden“, erklärt Ärztin Monika Rau von der Uniklinik Würzburg gegenüber Spiegel. „Daher überwiegt der Gedanke, dass man sich mit Nahrungsergänzungsmitteln etwas Gutes zuführt.“

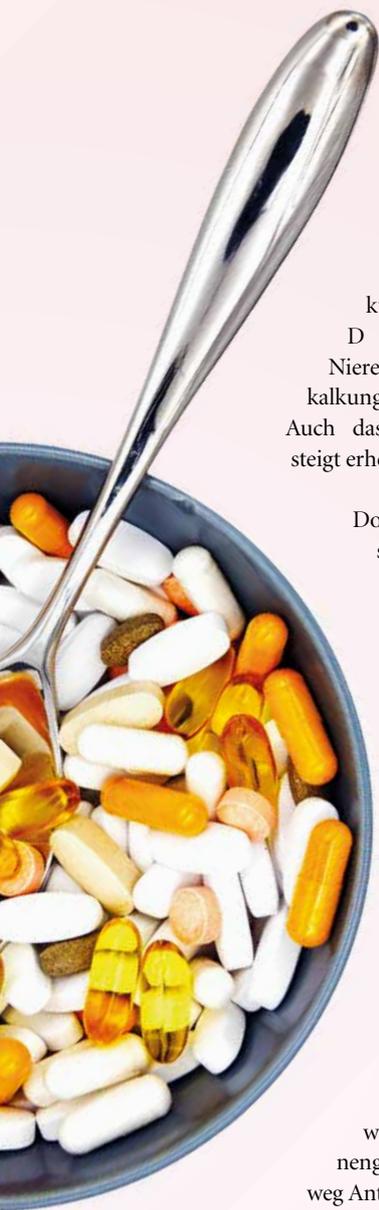
Bei einem Medikament müssen im Zulassungsverfahren klinische Studien zur Wirksamkeit und Sicherheit vorgelegt werden – die Dosierungen werden genau geprüft. Da ein Nahrungsergänzungsmittel als Lebensmittel zählt, reicht den Herstellern eine einfache Meldung bei der Behörde. Klinische Studien gibt es nicht, die Verantwortung liegt allein bei dem Hersteller. Dieser möchte natürlich schnelle Erfolge bei den Kunden erzielen.

## **Überdosierung in den Supplementen sorgt für Gesundheitsgefahr**

In den meisten Nahrungsergänzungsmitteln sind die Inhaltsstoffe daher völlig überdosiert, es wird teilweise eine Tagesdosis von 500 Prozent erreicht. Allerdings kann der Körper mit dieser absurd hoch konzentrierten Menge eines Vitamins oder Mineralstoffes nicht umgehen. Die harmlos aussehende Pille kann so schnell den Darm, die Leber, das Herz oder die Nieren angreifen. Viele Verbraucher nutzen allerdings nicht nur ein Supplement, sondern gleich mehrere. Oft auch im Zusammenhang mit Medikamenten – und hier kann es besonders gefährlich werden. Nahrungsergänzungsmittel aus Ginkgoblättern beispielsweise sollen zwar vor einer drohenden Demenz schützen, bei einer gleichzeitigen Einnahme mit Blutverdünner drohen jedoch schwerwiegende Folgen. Vor einer Operation ist es daher ratsam, die Ärzte über die Einnahme zu informieren und das Nahrungsergänzungsmittel abzusetzen. Bei lebensgefährlichen Blutungen steigt so die Überlebenschance erheblich.

Doch auch gesunde Menschen sollten nicht willkürlich irgendwelche Tabletten schlucken. Ein besonderes beliebtes Nahrungsergänzungsmittel ist Vitamin D. Ernährungswissenschaftler sprechen häufig von 20 Minuten Bewegung an der frischen Luft, im besten Fall bei Sonne, um den Vitamin D-Haushalt für den Tag zu füllen. Doch das ist in der heutigen Zeit nicht jeden Tag machbar weshalb viele zu der kleinen und günstigen Pille greifen. Doch die Stoffe können sich im Körper anreichern und eine gefährliche Konzentration erreichen. Wer mehr als 100 Mikrogramm am Tag zu sich nimmt, das entspricht etwa 4.000 IE, dem droht eine





Hyperkalzämie, also ein erhöhter Calciumwert im Blut. Das kann zu Müdigkeit, Muskelschwäche, Erbrechen und Verstopfung führen. Im schlimmsten Fall aber auch zu Herzrhythmusstörungen und Gefäßverkalkung. Wer die erhöhte Dosis von Vitamin D dauerhaft einnimmt, bekommt schnell Nierenprobleme wie Nierensteine, Nierenverkalkungen und der Abnahme der Nierenleistung. Auch das Risiko für Bauchspeicheldrüsenkrebs steigt erheblich.

Doch auch andere Vitamine und Mineralstoffe können in einer Überdosis gefährlich werden: Vitamin A kann dem Knochenaufbau schaden, bei Folsäure steigt das Risiko für Prostatakrebs, bei Kupfer sogar das Risiko, vorzeitig zu sterben um bis zu 18 Prozent.

Besonders häufig negativ von einer Überdosis betroffen ist die Darmflora. Nutzer von überdosierten Nahrungsergänzungsmitteln leiden häufig an Bauchschmerzen und Durchfall. Die Darmflora wird nachhaltig geschädigt – doch auch dafür gibt es die passenden Präparate. Die Pillen mit Mikroorganismen sollen sich im Darm ansiedeln und ihn so wieder aufbauen.

Doch diese tun meist genau das Gegenteil, wie eine israelische Studie zeigt. Zwei Personengruppen bekamen über mehrere Tage hinweg Antibiotika verabreicht. Die Personengruppe, die keine Nahrungsergänzungsmittel einnahmen, hatten nach wenigen Wochen wieder eine funktionierende Darmflora. Die Personengruppe, die spezielle Mikroorganismen bekam, hatte nach fünf Monaten immer noch zu wenig Darmbakterien. Viele Menschen wollen ihre Darmaktivität verbessern, obwohl diese eigentlich kerngesund ist. Doch das ist völlig nutzlos, denn die Darmbakterien in den Tabletten werden einfach wieder ausgeschieden. Stattdessen wird die Leber geschädigt.

### **Aggressive Werbung: Verbraucherzentrale hat Hersteller von Nahrungsergänzungsmitteln im Blick**

Ein Grund für die hohe Popularität von Nahrungsergänzungsmitteln ist die Werbung. Die Supplements müssen nicht wie normale Medikamente vermarktet werden – das sorgt natürlich für mehr Spielraum in der Werbung. Vor allem Social Media und Internetseiten verleiten mit ihren Werbeversprechen schnell dazu, dieses oder jenes Produkt zu kaufen. Darum sorgt sich besonders die Verbraucherzentrale in Deutschland. 2017 gab es eine europaweit koordinierte

amtliche Kontrolle von Nahrungsergänzungsmitteln im Internet. Mitgemacht haben 25 EU-Mitgliedsstaaten, sowie die Schweiz und Norwegen. Der Schwerpunkt der Untersuchung lag dabei auf Nahrungsergänzungsmitteln, die die Hersteller mit unzulässigen Angaben zur Vorbeugung, Behandlung oder Heilung einer Krankheit oder eines Symptoms bewarben. Auf 1.100 Internetseiten fanden die Behörden 779 Produktangebote, die nicht verkehrsfähig waren. Auch die Europäische Kommission kontrolliert regelmäßig den Supplement-Markt. 2022 wurden so bei 148 von 399 Internetanbietern manipulative Kaufverlockungen entdeckt. Darunter zählen falsche Countdown-Zähler, teure Abonnements und das Verbergen von Informationen wie die Zusammensetzung der Produkte.

Schnell kommt man so in Kontakt mit Produkten aus dem Ausland, die teils gefährliche Mixturen anbieten. Im März 2023 warnte das Landesuntersuchungsamt Rheinland-Pfalz vor dem „Trex Tea“ – ein Detox-Tee, der beim Abnehmen helfen soll. In diesem befindet sich die Appetit zügelnde Substanz Sibutramin. Wegen starker Nebenwirkungen ist dieses Mittel eigentlich weltweit verboten. Dennoch kann der Abnehm-Tee mit nur wenigen Klicks auf diversen Internetseiten erstanden werden.

### **Nahrungsergänzungsmittel sind in Deutschland (fast nicht) nötig**

Viele Nutzer von Nahrungsergänzungsmitteln haben Angst vor einem Vitaminmangel. Doch der ist in Deutschland nahezu unmöglich, wie die Deutsche Gesellschaft für Ernährung immer wieder betont. So sorgen zwei Portionen Obst und drei Portionen Gemüse am Tag für eine ausreichende Deckung aller Vitamine und Mineralstoffe. Manchen Personengruppen wird geraten, zusätzliche Präparate einzunehmen. Dazu zählen unter anderem Frauen mit Kinderwunsch, Schwangere oder Stillende. Bei einer veganen Ernährung kann die Zuführung von Vitamin B12 sinnvoll sein, welches sich hauptsächlich in Fisch und Fleisch befindet. Auch Menschen mit einer chronischen Krankheit können von Nahrungsergänzungsmitteln profitieren. Doch das sollte in jedem Fall mit einem Arzt oder einer Ärztin abgesprochen werden. Durch ein umfassendes Blutbild kann genau geschaut werden, was der Körper zusätzlich benötigt.

Derweil fordert die Verbraucherzentrale ein nationales Prüfverfahren für Supplemente. Dazu gehört eine Höchstmenge eines Vitamins oder eines Minerals in einer Tablette und eine Meldestelle für Zusammensetzungen und möglichen Nebenwirkungen. Und solange gilt wie bei den meisten Dingen im Leben: Die Dosis macht das Gift. Bei Nahrungsergänzungsmitteln sollte man aber lieber auf die ein oder andere Dosis verzichten.

# Die digitale Gehaltsmitteilung: Hier profitieren Arbeitgeber und Mitarbeitende gleichermaßen!



**1. Zeit- und Kostenersparnis:** Digitale Gehaltsmitteilungen reduzieren den Zeitaufwand für die manuelle Erstellung, den Druck und den Versand von physischen Gehaltsabrechnungen. Dies spart Kosten für Papier, Druckertinte und Versanddienste.



**2. Umweltfreundlich:** Durch den Verzicht auf Papierabrechnungen werden Ressourcen gespart und der ökologische Fußabdruck reduziert. Digitale Gehaltsmitteilungen unterstützen eine nachhaltigere Arbeitsweise.



**3. Bequemer Zugriff:** Mitarbeitende haben die Möglichkeit, ihre Gehaltsabrechnungen jederzeit und von überall aus digital abzurufen. Sie können ihre Informationen bequem über Computer, Smartphones oder andere internetfähige Geräte einsehen.



**4. Sicherheit:** Digitale Gehaltsmitteilungen bieten erhöhte Sicherheit im Vergleich zu physischen Dokumenten. Durch den Einsatz von verschlüsselten Verbindungen und Zugriffsbeschränkungen werden vertrauliche Informationen geschützt.



**5. Effiziente Kommunikation:** Digitale Gehaltsmitteilungen ermöglichen eine effiziente Kommunikation zwischen Arbeitgebern und Mitarbeitenden. Unternehmen können wichtige Informationen und Updates, wie beispielsweise Steueränderungen oder Leistungsprämien, schnell und einfach übermitteln.



**6. Archivierung und Nachverfolgung:** Digitale Gehaltsmitteilungen können einfach archiviert werden, sodass sowohl Arbeitgeber als auch Mitarbeitende problemlos auf vergangene Gehaltsabrechnungen zugreifen können. Dies erleichtert die Nachverfolgung und den Zugriff auf historische Daten.



**7. Reduziertes Risiko von Verlust oder Beschädigung:** Im Gegensatz zu physischen Dokumenten besteht bei digitalen Gehaltsmitteilungen ein geringeres Risiko von Verlust oder Beschädigung. Digitale Kopien können leicht erstellt und gesichert werden, um potenziellen Datenverlust zu vermeiden.

**Die digitale Gehaltsmitteilung ist Bestandteil von KIDICAP.Postfach und kann jederzeit zu Ihrem KIDICAP-Portfolio hinzugefügt werden.**



# Der Mann, der einen Dschungel pflanzte

Für einen Spinner hatten die Leute den Inder Jadav Payeng gehalten, für jemanden, der wild entschlossen war, einen aussichts- und damit sinnlosen Kampf zu führen: Ganz allein mit einer Handvoll Setzlinge gegen die Sonne, die auf eine riesige, staubige Sandbank in seiner Heimat im Nordosten Indiens herunterbrannte. Was niemand für möglich gehalten hat, kann man heute – 40 Jahre später – mit eigenen Augen bestaunen: Eine 550 Hektar große Waldlandschaft – größer als der Central Park in New York.

## Jeden Tag seines Lebens pflanzte er einen Baum

Diese unglaubliche Geschichte nahm ihren Anfang, als der junge Jadav Molai Payeng auf einer der zahlreichen, baumlosen Sandbänke im Fluss Brahmaputra Dutzende von Schlangen sah, die ungeschützt durch die Hitze gestorben waren. In diesem Moment machte er es sich zur Aufgabe, die Tiere und auch die Menschen zu schützen. Denn das Schicksal der Schlangen hätte mit der Zeit auch die dort lebenden Einwohner ereilen können. Und so fing er im Jahr 1979 an Bäume zu pflanzen, jeden Tag einen Baum, jahrein und jahraus. Zu Beginn säte er Gräser und Bambus aus und züchtete rote Ameisen, um den Boden fruchtbarer zu machen. Mit der Zeit pflanzte er die verschiedensten Baum- und Pflanzenarten, die von Jahr zu Jahr immer mehr in die Höhe wuchsen. 40 Jahre später erstreckt sich „sein Wald“ voller Gräser, Farne, Büsche, Bambusstauden und ausgewachsener Bäume auf eine Fläche von 5,5 Millionen Quadratmeter. Entstanden ist durch die Entschlossenheit, Leidenschaft und den ungebrochenen Willen eines einzelnen Menschen ein beeindruckendes Ökosystem mit einer vielfältigen Tierwelt, in der neben bengalischen Tigern, Affen und Nashörnern auch eine Herde von hundert Elefanten lebt.

## Er tut alles für die Natur – bis zum letzten Atemzug

Payeng sagt von sich, er sei „der glücklichste Mensch der Welt“. Seine einstigen Mitschüler hätten teils Karriere gemacht, als Ingenieure etwa, und wohnten in schönen, großen Häusern. Er aber habe das Privileg, der Natur zu helfen, Schatten und Schutz, Nahrung und Sauerstoff bereitzustellen – „für alle, Präsidenten und einfache Menschen, Diebe und Sünder inklusive“. Er hat sich geschworen, das auch weiterhin zu tun, bis zu seinem letzten Atemzug.

Foto: © iStockphoto.com



**KIDICAP.Postfach**

# Sie haben Post!

Mit dem KIDICAP.Postfach haben Sie alle Informationen zur Gehaltsmitteilung in der Hand.

Die elektronische Zustellung der Lohn- und Gehaltsabrechnung bietet Ihnen eine Vielzahl von Vorteilen. Sie haben bequemen Zugriff auf Ihre Abrechnungen und sonstigen Unterlagen. Echtzeit-Informationen ermöglichen einen schnellen Zugriff und der rechtssichere Zugang wird durch eine 2-Faktor-Authentifizierung gewährleistet. Zudem spart die elektronische Zustellung Papier, Zeit und Kosten für Unternehmen. Somit ist die mobile Zustellung sicher und effizient für alle Beteiligten.

Nutzen Sie den Komfort und die Vorteile von KIDICAP.Postfach.

**vertrieb@rzv.de | +49 (0)2335 638-500**

